

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altenstaig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einrückungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

# Aus den Tannen.

## Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Altenstaig 90 R., im O.M.-Bezirk 5 R., außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens Morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 6.

Altenstaig, Dienstag den 16. Januar.

1883.

### Bestellungen

auf das Blatt

### „Aus den Tannen“

werden für Altenstaig bei der Expedition; für Auswärts bei den Postboten und Postämtern fortwährend angenommen.

### Tagespolitik.

— In einer am Mittwoch im Reichstage abgehaltenen Sitzung der Budget-Kommission gab der Kriegsminister v. Kameke die Erklärung ab, daß alle Gerüchte, die Reichsmilitärverwaltung beabsichtige eine Vermehrung der Artillerie herbeizuführen, vollständig unbegründet sind, da der gegenwärtige Bestand dieser Waffengattung durchaus genügend sei.

— Großfürst Alexis von Rußland wird zur Theilnahme an der Feier der silbernen Hochzeit des deutschen Kronprinzenpaares am 17. d. aus Petersburg in Berlin eintreffen. Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh werden am 16. Abends anlangen.

— Die deutsche Seewarte will die Mittheilung über Wetterverkündungen an die Presse jetzt einschränken und nur die definitive Vorhersage veröffentlichen. Dieses Vorgehen macht immer mehr die Begründung einer Central-Wetterstation für das Reich wünschenswerth; wie es heißt, bereiten sich im preussischen Landtage oder im Reichstage Anträge auf Einrichtung einer Central-Wetterstation für Preußen oder das Reich vor.

— Die Fortschrittspartei hat im Reichstage einen Antrag eingebracht, der bezweckt, bei in erster Instanz ergangenen Urtheilen der Strafkammern von Landgerichten die Berufung an die Oberlandesgerichte einzuführen.

— In der Handelskammer zu Grünberg weigern sich sämtliche Mitglieder den Vorsitz zu übernehmen, da dieses Amt ihnen nur Verfolgungen und Beleidigungen zuziehe. Der Bestand der Kammer erscheint demnach gefährdet.

— Wie bestimmt versichert wird, beabsichtigt die österreichische Regierung, den durch den Tod des Grafen Wimpffen erledigten Posten eines Botschafters in Paris vorläufig unbesetzt zu lassen, bis sich in der politischen Lage Frankreichs eine gewisse Klärung vollzogen haben wird. Für die Dauer dieses Zeitraums soll der erste Botschaftsrath, Graf Goluchowski, mit der Leitung der Botschaftsgeschäfte betraut werden.

— Den französischen Legitimisten ist nach dem Ableben Gambettas mächtig der Kamm geschwollen. Die weiße Fahne, welche kürzlich schon in mehreren Städten des Südens auf den Präsekturgebäuden wehte, ist in der Geisterstunde der Nacht vom 5. zum 6. d. auch auf dem Glockenthurm des neuen Stadthauses in Paris erschienen. Erst am Morgen wurde sie auf Andringen der größtentheils radikalen Bevölkerung jenes Stadttheils heruntergenommen. Der Polizeipräfekt von Paris, Camecasse, wurde von allen Seiten mit Fragen bestürmt und versicherte natürlich, eine Untersuchung sei eingeleitet.

— Der Zug mit der Leiche Gambettas ist nun endlich in Nizza eingetroffen, nachdem der Präsident Grevy auf Andringen des Vaters Gambettas die Absendung der Leiche angeordnet hatte. Zugleich gab er bekannt, daß das Mittel-

meergeschwader Ordre erhalten habe, vor Nizza zu erscheinen, um dem Todten ein Trauerfalut zu geben. Aus Paris reisten mit dem Zuge, der die Leiche Gambettas führte, einige fünfzig Personen nach Nizza, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten theilzunehmen.

— Die italienische Regierung beabsichtigt, alle österreichischen Unterthanen, die an irgend welchen politischen Demonstrationen theilnehmen, aus Italien auszuweisen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Jan. Am Freitag setzte der Reichstag die Berathung von Anträgen fort, und zwar zunächst diejenigen der Abgg. Dr. Girsch, Dr. Baumbach und Dr. Blum um Erlass von Maßregeln zu thunlichster Sicherheit gegen Gefahr für Leben und Gesundheit der Arbeiter. Dieser Antrag wurde allseitig befürwortet. Der Bundeskommissar Lohmann gab jedoch die Erklärung ab, es könne an eine Regelung dieser Frage, welche das Gesetz dem Bundesrath allein vorbehalten hat, nicht gegangen werden, bevor nicht über das Schicksal der Arbeiterversicherungsvorlage entschieden sei. Das Haus hingegen erkannte das Vorhandensein eines Nothstandes an; denn es genehmigte den Antrag fast einstimmig. Ein Antrag der Grafen v. Behr-Negendank auf Belegung der Schlenkreide mit einem Zollsatz von 1 M. wurde abgelehnt, ein Antrag des Abg. Koch auf Ermäßigung des Zollsatzes auf Stoffe, aus denen Salz ausgeschieden, wird an die Budgetkommission zur Vorberathung gewiesen, und darauf die Weiterberathung der Anträge vertagt.

### Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 12. Jan. (3. Sitzung.) Es ist eine Anfrage an den Staats-Minister des Innern eingelaufen, welche von den Abgeordneten Stöckmayer, Probst, Becher und Gen. eingebracht und von sämtlichen 25 Abgeordneten der Linken unterzeichnet ist. Die Interpellation lautet: „Die kgl. Thronrede hat auch des Hagelschadens des vergangenen Jahres Erwähnung gethan. Da die Noth in den dadurch betroffenen Landestheilen schon in nächsten Wochen und Monaten so groß zu werden droht, daß derselben möglichst bald vorgebeugt und abgeholfen werden sollte, so erlauben sich die Unterzeichneten die Anfrage zu stellen: Was das Ergebnis der dem Vernehmen nach von der K. Staatsregierung über den Umfang der Hagelschädigung eingeleiteten Erhebungen ist und ob die K. Staatsregierung nicht beabsichtigt, besondere Maßnahmen zu Gunsten der betreffenden Landestheile in nächster Zeit zu ergreifen?“ Folgen die Unterschriften.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht Dr. Benz die Mittheilung, daß sich die Legitimations-Kommission noch gestern constituirt und ihn zum Vorsitzenden ernannt hat. Es wird hierauf zur Wahl von zunächst 9 ordentlichen Mitgliedern der staatsrechtlichen Kommission geschritten und in diese gewählt: Becher, v. Schad, v. Luz, v. Gemmingen, Wüst, v. Bizer, Probst, Benz und Götz. Dem gestrigen Vorschlage des Präsidenten Hohl gemäß bezüglich der Verstärkung dieser Kommission durch 6 weitere Mitglieder werden dann noch weiter gewählt: Prälat v. Hauber, Landauer, Domkapitular v. Reiser, Untersee, Haack und Prälat v. Beck. Die Wahl von 11 Mitgliedern für die volkswirtschaftliche Kommission ergibt folgendes Resultat: v. Barnhäuser, v. Schlierholz, v. Kessler, Frhr. Hans v. Dm, v. Luz, Schmid, Wüst, Stälin, Wohl, v. Rü-

meln und Härle. Letzterer wird, da sich Stimmgleichheit für ihn und Untersee ergibt, durchs Loos gezogen. Es folgt nun eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern zum Zweck der Wahl der aus 5 Mitgliedern bestehenden Commission zur Verwaltung der Staatsschuld. Die Commission setzt sich, wie folgt, zusammen: Direktor v. Riede, als Mitglied der ersten Kammer und die Abgg. v. Hofacker, Biomin, Probst und Haaf der zweiten Kammer. Die Commission constituirt sich sofort und wählte Direktor v. Riede zu ihrem Vorsitzenden. Nächste Sitzung: morgen 10 Uhr. Tagesordnung: Wahl der Finanz- und der Geschäftsordnungs-Kommission. Die Wahl des ständischen Ausschusses ist auf nächsten Donnerstag halb 11 Uhr festgesetzt.

### Landesnachrichten.

Altenstaig, 15. Jan. (Telegramm des Bl. „Aus den Tannen“.) Petersburg, 14. Januar. In Verbitschew brannte in der Nacht zum Sonntag der Circus nieder. 300 Menschen sind umgekommen.

(Verbitschew, russische Kreis- und Handelsstadt, an der Eisenbahn Kiew-Brest gelegen, hat 54 000 Einwohner, worunter 50 000 Juden.)

— Seine Königl. Majestät haben der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins für die bedürftigen Hagelschädigten des Landes, für welche Höchst dieselben schon unterm 1. Aug. v. J. einen Beitrag von 10 000 M. bewilligt haben, jetzt noch weitere 5000 M. mit der Bestimmung zu überweisen geruht, daß hievon auch solche bedürftige Landesangehörige, welche durch die neuesten Ueberschwemmungen erheblicheren Schaden erlitten haben, unterstützt werden sollen.

— Aus einer Statistik der evangelischen Geistlichkeit des Landes, welche der „St.-Anz.“ vom Jahre 1882 veröffentlicht, entnehmen wir, daß aus der Zahl der definitiv angestellten Geistlichen ausgeschieden sind 31, und zwar durch Tod 16 (mit einem durchschnittlichen Lebensalter von 62, Jahren), durch Versetzung in den Ruhestand 10, durch Entlassung bezw. Anstellung im Lehr- oder Anstaltsdienst 5. Von den im Ruhestand befindlichen Geistlichen sind 15 gestorben. Der älteste Geistliche vollendet demnächst sein 83. Lebensjahr.

In Haiterbach, O.M. Nagold, hatte Metzger Michael Furch das Unglück, daß ihm im Walde beim Aufladen von Klobholz beide Knochen des linken Unterschenkels abgeschlagen wurden.

Der bekannte Geldschrank-Fabrikant Hoflieferant Carl Ade aus Stuttgart, welcher sich in Berlin niederzulassen gedenkt, veröffentlichte, wie das „Berl. Tgl.“ schreibt, zur Bekämpfung der gegen ihn gerichteten Angriffe einen offenen Brief an eine Anzahl seiner Concurrenten, in welchem er eine Prämie von 3000 M. aussetzt, falls sein Patent-Stechschloß seitens der Concurrenz innerhalb einer halben Stunde geöffnet wird.

Cannstatt, 11. Jan. Es ist immerhin der Erwähnung werth, daß in hies. Stadt, nach einer Zusammenstellung der Cannst. Z., sich nicht weniger als 66 verschiedene Vereine befinden.

Cannstatt, 11. Jan. Eine tiefgehende Aufregung herrscht, laut „Sch. M.“ seit einigen Tagen hier in Folge der ohne Zweifel aus

Versuchen stattgefundenen Abführung einer den ersten Ständen angehörigen Frau in das Polizeiwachthaus. Die Kollegien werden wohl Schritte thun, um derartigen Vorkommnissen für die Zukunft vorzubeugen.

Rottweil, 10. Jan. (Strafkammer.) Der verheirathete Bierbrauer David Schweizer von Weitingen bezog vom Nov. 1879 bis Jan. v. J. von verschiedenen Firmen zusammen 1600 Pfd. Reis und verwendete das ganze Quantum zur Bereitung von Bier, ohne vorherige Anzeige bei dem zuständigen Steuerbeamten u. s. w. zu machen, weshalb demselben wegen Gefährdung der Malzsteuer eine Geldstrafe von 515 M. angehängt wurde.

In Rottweil sandte ein dortiger Einwohner dem Stadtschultheißen 100 M. und den Gemeinderäthen allda 400 Mrk. als Neujahrs-Präsent, damit sich diese Herren einen vergnüglichen Tag machen können. Natürlich erfolgte die Zurückgabe dieses Präsentes sofort. Dagegen wurde dem Polizei-Personal gestattet, die jedem von dem Geber überreichten 10 Mrk. anzunehmen. Der Polizeiwachmeister erhielt sogar 20 Mrk.

Der kleine Rechenkünstler, der 7-jährige Philipp Roth hatte die hohe Ehre, mit seinem Impresario Schön zu J. Maj. der Königin befohlen zu werden, und verblieb dort 1 1/2 Stunden. Die ihm gestellten schwierigen Aufgaben löste dieses kleine Phänomen mit staunenswerther Leichtigkeit.

Ravensburg, 11. Janr. Eine gegenwärtig überall zirkulirende Petition an den Reichstag behufs Ablehnung der obligatorischen Einführung von Arbeitsbüchern wurde hier mit gegen 300 Namen versehen.

Großbottwar, 11. Jan. Die gestern hier abgehaltene Jagd lieferte trotz der allgemeinen Klage der Hasenaruth des heurigen Jahrgangs ein sehr günstiges Ergebnis. Es wurden nemlich 50 Hasen, 5 Füchse und 4 Rehe erlegt.

Langenburg, 13. Janr. Ein hiesiger Holzmacher bestieg letzten Montag eine Fichte, die im Fall mit dem Gipfel an einer andern hängen geblieben war. Als er einen der Aeste durchgehauen hatte, krachte der Baum nieder, wobei der Holzmacher solche Verletzungen erlitt, daß der Tod bald hernach seinen entsetzlichen Schmerzen ein Ende machte. Eine Frau mit fünf Kindern beweinet ihren Vater und Ernährer.

(Eine billige Kuh.) Einem Handelsmann aus Ludwigsburg passirte in Heilbronn gelegentlich des Viehmarktes das Malheur, daß ein Mann welchem er ohne ihn zu kennen, eine Kuh verkauft hatte, letztere fortführte, ohne den Kaufschilling dafür zu erlegen. Da der betr. Handelsmann, wie gesagt, weder Namen noch Wohnung des Käufers kennt, so wird er wahrscheinlich das Nachsehen haben.

Heilbronn, 12. Jan. Heute hat sich der 27 Jahre alte, verheirathete Schultheiß Walter von Kleinbottwar, Oberamts Marbach, bei der K. Staatsanwaltschaft dahier gestellt unter der Selbstanklage, daß er seit längerer Zeit verschiedene Gelder im Gesamtbetrage von circa 5000 M., die er theils als Vorstand der Unterpfandsbehörde, theils als Kassier des landwirthschaftlichen Vereins für den Bezirk Marbach, theils als Konfarsverwalter eingenommen hatte, unterschlagen habe. Da inzwischen auch sonstige Anzeigen eingelaufen waren, die dieses Geständniß als begründet erscheinen ließen, so wurde seine vorläufige Festnahme verfügt.

Mlm, 11. Jan. Heute Vormittag wurde vom Stiftungsrath beschlossen, die Ziehung der Münsterlotterie um 4 Wochen zu verschieben; der Anfang der Ziehung ist auf den 19. Febr. in Aussicht genommen. Da sich das allgemeine Interesse den Ueberschwemmten zuwendet, blieb der Absatz der Loose hinter den gehegten Erwartungen in letzter Zeit zurück.

(Brandfälle.) In Münsingen brach am 10. Januar Abends 7 Uhr mitten in der Stadt in einer Scheuer ein Brand aus, welcher bei dem herrschenden starken Ostwind große Gefahr drohte, aber Dank der frühen Tageszeit und der lobenswerthen Thätigkeit der Feuerwehr und vieler sonstiger Einwohner binnen einer Stunde gelöscht werden konnte. Aus dem gegenüber liegenden Dekanathaus, welches mit Funken übersprüht wurde, wurde bereits die Registratur in die nahe Sakristei geflüchtet und auch sonst Anstalt zum Ausräumen gemacht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. Jan. In militärischen Kreisen macht die Abkommandirung zweier Generalstabsoffiziere zur Dienstleistung bei den Kommandanten der Festungen Königsberg und Thorn Aufsehen, weil eine ähnliche Maßnahme bisher nur einmal für die Festungen Metz und Straßburg erfolgte, und darin eine Bestätigung für die Annahme erblickt wird, daß man den Grenzfestungen im Osten jetzt erhöhte Bedeutung beilegt.

Eiberfeld, 9. Jan. Der große Betrug mit 190 nachgemachten Fünfsignarischeinen, welchem ein hiesiger Notar zum Opfer gefallen ist, dürfte bald seine Sühne finden. Die Untersuchungen wiesen auf Solingen als den Sitz der Falschmünzerverbände hin und der Verdacht lenkte sich bald auf zwei Gebrüder Kohl daselbst. Diese suchten zwar, als sie merkten, daß die Polizei ihnen auf der Spur war, nach Holland zu entkommen, wurden aber Ende voriger Woche in Emmerich erwischt und nun in das hiesige Arresthaus abgeliefert.

Finstervalde. Ein Zimmermann aus dem benachbarten Lindthal hatte sich am letzten Freitag früh mit seinem 10jährigen Sohne aufgemacht, um gesammelte Kienäpfel an die

Oberförsterei zu Fürstlich-Drehna abzuliefern. Abends wollten beide am Wege etwas ausruhen und schliefen dabei ein, um nie wieder zu erwachen; man fand sie an dem nächsten Morgen beide erfroren, und alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Bremen. Einen neuen Schiffsunfall auf der Strecke Europa-Nordamerika, der diesmal eine deutsche Linie betraf, berichtet man aus London: Auf dem deutschen Postdampfer „Donau“ brach während der Fahrt von Bremen nach New-York in einer der letzten Nächte Feuer aus und entging das Schiff knapp dem Untergange. Das Feuer wurde erst nach vierstündiger Arbeit gelöscht. Die Passagiere waren ungeheuer erregt, denn das Wetter war das stürmischste und die See höchst wild. Die Rettungsboote waren schon bereit gemacht. Der Schiffskörper ist unbeschädigt, Kielraum u. Deck sind dagegen verbrannt.

Ludwigshafen a. Rh., 11. Jan. Von den bei dem Zentralkomitee unter Vorsitz von Bürgermeister Kutterer eingegangenen Gaben an Geld sind bereits 100000 M. verzinslich bei der Volksbank hier angelegt worden. Diese Gelder sind hauptsächlich dazu bestimmt, mitzuhelfen, die in den Amtsbezirken Ludwigshafen und Frankenthal so massenhaft zerstörten Wohnungen wieder herzustellen.

### Ausland.

Die Dtsche. Z. in Wien berichtet über eine Erfindung des österr. Jägeroberlieutenants Arthur Brückler. Derselben sei es gelungen, eine Vorrichtung, die auf jedem Gewehr leicht anzubringen ist, zu verfertigen, mittelst welcher jeder Schütze unmittelbar und unfehlbar zu gleicher Zeit die Distanz ermitteln und das Ziel auf's Korn nehmen und treffen kann. Es wurde bereits um die Patentirung der Erfindung angesucht, und die Erfindung hat den Beifall der ins Vertrauen gezogenen Fachmänner gefunden.

Pest, 10. Jan. Der Abgeordnete Istoczy brachte eine begründete Interpellation betreffs der Todesursache Wimpffens ein, welche dem Ministerpräsidenten zugestellt wurde.

Aus Innsbruck meldet man: Eine hier früher im Dienste gestandene Köchin, die dann nach Salzburg gezogen war, gewann mit dem Haupttreffer der Serbenlose 100000 Fres. Sie hing sofort Schlüssel und Kasserol an den Nagel und privatisirte. In ihrem Glück vergaß sie aber nicht ihrer überschwemmten Landsleute und spendete denselben 500 fl.

Aus Zürich wird über die Affaire Bürki geschrieben: Bei dem durch Bürki's schlechte Verwaltung und Flucht erfolgten Zusammenbruche der Diskontobank in Interlaken sind Kapitalien im Betrage von weit mehr als einer Million Franken verloren gegangen, darunter bedeutende Privatkapitalien; so hat die Gemeinde

### Inkognito.

Humoreske von C. v. Mahlstatt.  
(Fortsetzung.)

Robert hatte während der Rede seines Freundes nachdenklich vor sich hin geblickt. Sein Antlitz leuchtete plötzlich fröhlich auf.

„Umwenden!“ rief er dem Kutscher zu. „Wir fahren wieder nach Hummelshaus zurück!“

Wilhelm sah ihn erstaunt an.

„Freue dich, Freund meiner Jugend!“ rief Robert wieder in seinem pathetischen Tone. „Ich habe das Mittel gefunden, den Wunsch deines Herzens zu erfüllen und wahrhaftig, ich will ein Bushmann sein, wenn mein Plan nicht gelingt!“

Und nun sprach er eine halbe Stunde lang zu dem erstaunt zuhörenden Freunde, ohne auf dessen Einreden zu achten.

„Du hast ja vorhin selbst gesagt,“ schloß er, „daß du bereit seiest, List anzuwenden. Uebrigens ist mein Plan ganz ungefährlich und bei einigem Geschick gut ausführbar. Wenn selbst im schlimmsten Falle die Geschichte entdeckt werden sollte, so haben wir durchaus nichts zu befürchten. Ich kenne den Prinzen persönlich, er ist ein lustiger Herr, der einen tollen Streich gar nicht so übel nimmt.“

Wilhelm widersprach nur noch schwach und den eindringlichen Reden Roberts gelang es bald, seine Bedenken gegen dessen Plan ganz zu bestreiten.

Robert rüttelte den auf dem Boock eingeschlafenen Kutscher auf und bald setzten sich die Pferde in Trab. Der Wagen rollte denselben Weg wieder zurück, den er gekommen war, während Wilhelm die entgegengelegte Richtung einschlug. In später Abendstunde langte er in Stempelheim an.

### III.

Am Nachmittage des folgenden Tages sah Wilhelm und Ias in einer Zeitung. Der Hund Pluto lag zu seinen Füßen und schnarchte. Herr Geimer, der Wirth, hatte schon einigemal den Versuch gemacht, den schweigmägen Lehrer in ein Gespräch zu verwickeln, allein vergebens.

Ärgerlich über den Mißerfolg seiner Bemühungen spazierte der Wirth im Zimmer auf und ab und summete das schöne Lied vom „Lieben Augustin“ vor sich hin. Da wurde plötzlich die Thür geöffnet und der Briefträger trat ein.

„An Herrn Dr. W. Blüher!“ rief er und überreichte dem Genannten einen Brief.

Wilhelm erbrach das Schreiben und überflog eilig den Inhalt. „Herr Geimer,“ sagte der Doktor darauf in scheinbarer Erregung, „schicken Sie sofort den Hausdiener auf mein Zimmer und lassen Sie sauber aufräumen, ich erwarte Besuch!“

Das vollmondähnliche Gesicht des Wirthes verzog sich zu einem freudigen Lächeln. Er berechnete schon in Gedanken den Gewinn, den ihm ein Besuch voraussichtlich einbringen würde.

„Soll alles zu Ihrer größten Zufriedenheit besorgt werden, Herr Doktor,“ sagte er schmunzelnd und verließ das Zimmer, um dem Hausknechte die Anweisung zu geben.

Wilhelm folgte ihm und ließ wie in Gedanken den eben erhaltenen Brief auf dem Tische liegen.

Nach einer Weile kehrte Herr Geimer in die Gaststube zurück. In bester Laune über den in Aussicht stehenden Zuwachs seiner Gäste spazierte er im Zimmer umher; da fiel sein Auge auf den Brief.

„Poh, da hat er richtig den Brief vergessen!“ sagte er, ich bin doch neugierig, was das für ein Besuch sein soll.“

Armühle mehr als 100 000 Franken eingebüßt. Die Erbitterung des Volks gegen Bürki ist eine große.

Der Reichnam Bürki's, des Direktors der Interlatener Diskontobank, ist auf der Rhebe von Alexandrien aufgefunden worden.

In Verrires (Schweiz) ist dieser Tage eine Magd gestorben, welche 80 Jahre hindurch in derselben Familie gedient hatte. Sie sah in derselben fünf Generationen aufwachsen.

Paris, 11. Jan. Es steht nun definitiv fest, daß Gambetta's Leiche nach Nizza geschafft wird.

Paris, 11. Jan. Der „Goulois“ ruft die Pariser Presse aller Parteien auf, den Nothleidenden im Elsaß von Frankreich aus zu Hilfe zu eilen.

Rom. Eine großartige Kundgebung fand in Rom am 9. d., als an dem Todestage des Begründers der italienischen Freiheit, Viktor Emanuels, statt. Den Todestag des ersten Königs von Italien zu feiern, waren über 4000 Veteranen ausgerückt. Der Platz vor dem Pantheon und der Kirche, in welcher die Gebeine Victor Emanuels ruhen, war mit Menschen dicht gefüllt und mit nationalen Emblemen reich geschmückt. Eine Pyramide von Hunderten von Kränzen war vor dem Grabe aufgethürmt und zog das Publikum in ununterbrochener Reihe an der Grabstätte vorüber, ohne sich aufzuhalten.

Dublin, 13. Jan. Gestern Abends erfolgten in mehreren hiesigen Stadtvierteln zahlreiche Verhaftungen. In den Wohnungen mehrerer Verhafteten wurden heute früh Waffen aufgefunden. Die Mehrzahl der Verhafteten besteht aus Arbeitern. Aufsehen erregt es, daß auch ein Municipalrath festgenommen wurde.

Petersburg, 13. Jan. Das Kaiserpaar und die Kaiserfamilie übersiedelten gestern Nachmittag hieher; sie nahmen im Antichloff-Palats Wohnung.

Ueber das bereits telegraphisch gemeldete furchtbare Brandunglück in Milwaukee meldet man folgendes Nähere: Das Feuer brach am 10. Januar Morgens 4 Uhr in Newhall-House, dem größten Hotel Milwaukee's, aus. Innerhalb zwanzig Minuten war das ganze sechsstöckige Haus ein Flammenmeer. Ueber 400 Gäste und 100 Angestellte schliefen darin. Das Haus faßt 800 Gäste. Das Hotelregister ist verbrannt, daher die genaue Anzahl der Anwesenden unbekannt. Dieselben, besonders in den obersten Stockwerken bestüblichen Bediensteten begannen herunterzuspringen. Das Publikum konnte nur Springtücher aufhalten. Ueber 60, zumeist der Dienerschaft angehörige Personen erlitten bei dem Hinunterspringen den Tod. Bis jetzt sind im Ganzen 100 Leichen, davon 32 aus den Trümmern hervorgeholt, konstatiert. Die Dampfsprizen konnten nur die Nachbarhäuser retten, für das Hotel nichts thun. Aus dem 90 englische Meilen entfernten Chicago eilten 3 Spritzen in Zeit von 80 Minuten her-

bei. (Eine wohl noch nie erreichte Fahrgeschwindigkeit!) Die ungeheure Kälte verzögerte das Wirken der Spritzen. Das Wasser in den Röhren war zumeist gefroren. Entsetzliche Szenen ereigneten sich. Die Schauspielerin Frau Gilbert, soeben erst verheirathet, verbrannte vor den Augen des Publikums. Der Eigenthümer, Mr. Hold, wurde sofort wahnsinnig. Viele Gerettete sind entsehrlich verstümmelt.

(Ein kolossaler Betrug.) Die New-Yorker „Evening Post“ hat kürzlich der Vereinigten Staatenregierung eine verblüffende Uebersetzung berichtet. Das Blatt hat unter Zugrundelegung des Verwaltungsberichts des General-Postmeisters die Soll-Einnahme des Briefmarken-Franko berechnet und dabei gefunden, daß diese hinter der Ist-Einnahme um 8 170 379 Dollar zurückbleibt. Wohin sind diese ungeheuren Einnahme-Verluste geflossen? Die Zeitung meint, lediglich in die Hände von im großen Stile arbeitenden „Briefmarken-Reinigungs-Gesellschaften.“

Chicago. In dem benachbarten Städtchen Madison in Wisconsin war kürzlich durch öffentlichen Aufruf ein Mann Namens Christian Schulze vor das Gericht gefordert. Da es aber in dem Umkreise des Städtchens gar viele Schulzes und darunter auch eine erkleckliche Anzahl Christians gab, waren zum nicht geringen Ergötzen des Publikums am Tage der Verhandlung nicht weniger als achtundzwanzig Christian Schulzes vor Gericht erschienen. Erst nach einer ganzen Reihe von komischen Szenen gelang es dem Gerichtshof, den Richtigen aus der Zahl der Erschienenen herauszufinden.

Ueber das deutsche Schulwesen in Südamerika bringt die Ztg. f. d. höhere Unterrichtswesen eine interessante Notiz, die für uns hochinteressant und für die dort wohnenden Deutschen sehr ehrend ist. „Etwa 150 000 Deutsche wohnen in den drei südlichen, eines gemäßigteren Klimas sich erfreuenden Provinzen Brasiliens: Rio Grande do Sul, St. Catharina und Parana. Zahlreiche Dörfer, sogar ganze Bezirke sind dort deutsch. In Argentinien nimmt die Zahl der deutschen Ansiedlungen beständig zu, und in Chile wohnen etwa 8000 Deutsche in den südlichen Provinzen in ganzen Gemeinden bei einander. Am oberen Amazonenstrom liegt die deutsche Ansiedelung Pozuzu in Peru. Ueberall bemühen sich diese Stammesgenossen, durch deutschen Unterricht ihre Kinder deutsch zu erhalten, und bringen hiefür große Opfer. Aus Rio Grande do Sul kommt soeben die erfreuliche Nachricht, daß man daran denkt, das deutsche Schulwesen dort, dem es bisher an einer einheitlichen Leitung fehlte, durch Bildung eines deutschen Schulvereins, der sich an den gleichnamigen Verein in Deutschland anschließen soll, planmäßiger zu organisiren.“

Milwaukee. Vor kurzem ist in Milwaukee, der deutschesten Stadt Amerikas, ein

28jähriger Mann, seines Zeichens ein Schmied, in seinem eigenen Fett erstickt. Er wog 486 Pfund und war der schwerste Mann der Stadt. Der größte Sarg in der Stadt war nicht groß genug, die riesige Leiche zu fassen und sie mußte in einer schnell zusammengeschlagenen Kiste beerdigt werden. Die Leiche ging so schnell in Verwesung über, daß man sie schon wenige Stunden nach dem Tode aus dem Sterbehause nach dem Kirchhofe schaffen mußte.

(Siebzigjährige Drillinge.) In Jacksonville in Illinois leben Drillinge, die das in einem derartigen Falle gewiß seltene Alter von siebzig Jahren erreicht haben. Es sind zwei Brüder und eine Schwester. Die beiden Brüder sind verheirathet und mit Kindern und Enkeln gesegnet, während sich bis jetzt noch Niemand rühmen kann, das spröde Herz der alten Jungfer besiegt zu haben.

Im abgelaufenen Jahre fanden auf den Meeren aller Welttheile 1790 Schiffbrüche statt. Mit diesen Schiffbrüchen, von denen 576 sich an den britischen Küsten ereigneten, war ein Verlust von 4129 Menschenleben verknüpft. Während der letzten fünf Jahre sind nicht weniger als 20862 Menschen zur See umgekommen. Unter den an den britischen Küsten verunglückten Fahrzeugen befanden sich 445 englische, 40 norwegische u. schwedische, 32 deutsche, 16 französische und dänische Schiffe. 139 Schiffe sanken durch Zusammenstöße, 143 wurden auf See verlassen und 10 durch Feuer zerstört. Die Gesamtzahl der in allen Welttheilen untergegangenen Schiffe, welche die englische Flagge führten, beträgt 945, von denen 226 Dampfer waren.

#### Handel und Verkehr.

Heilbronn, 10. Januar. (Viehmarkt.) Zufuhr ca. 1400 Stück Rindvieh und ca. 500 Milch- und Läuferchweine. Handel lebhaft, da mehrere Zuckerrfabriken und Händler vom Rhein Einläufe machten. Preise etwas besser als am letzten Markt. Von dem verkauften Rindvieh wurden ca. 350 St. per Bahn nach verschiedenen Richtungen verladen. Milchschweine 15—22 M. pr. Paar.

Bom Kochert hal, 10. Jan. Die gestern und vorgestern in den Staatsrevieren Sulzbach und Schwend stattgefundenen Stangenverkäufe (über 70 000 St.) waren so stark frequentirt wie seit vielen Jahren nicht mehr. Dementsprechend waren auch die Preise sehr hoch und die Versteigerung eine selten lebhaft. So viel wir hören, wurden für Hopfenstangen im ersteren Revier 125 Prozent, im anderen etwa 160 Prozent des Revierpreises erlöst und wurden einzelne Parthien auf mehr als das Doppelte des Ausboths gesteigert. Den größeren Theil der stärkeren Sorten brachten Hagenauer Hopfenhändler an sich, während der andere Theil und die schwächeren von Händlern und Hopfenproduzenten aus Bayern, Baden und verschiedenen Gegenden des eigenen Landes aufgekauft wurden.

Er schaute sich vorsichtig um, näherte sich langsam dem Tische, auf welchem der Brief lag, und faltete den letzteren hastig auseinander. Der Inhalt des Schreibens machte auf den guten Mann eine eigenthümliche Wirkung, er starrte auf das Papier, als traute er seinen Augen nicht.

„Ist es möglich?“ rief er erstaunt. „Der Prinz kommt hierher? In mein Haus? — Und dieser Brief ist von ihm geschrieben? — Der Doktor ist ein Freund des Prinzen — und der Bürgermeister hat ihn so rücksichtslos behandelt — ihm die Stelle rundweg abgeschlagen! — Herr meines Lebens, ich muß zum Bürgermeister! — Diese Nachricht bringt mich schier um den Verstand!“

Er lief wie närrisch mit dem Brief zur Thür hinaus und über die Straße in das Haus des Bürgermeisters. Dieser saß in seiner „Studierstube“ und arbeitete an seinem Werke; er sah erstaunt auf, als der Wirth mit so rothem Gesichte hereingestürzt kam und sich erschöpft in einen Sessel fallen ließ.

„Um Gotteswillen, was ist los, Herr Geimer?“ rief er. „Brennt es in der Stadt oder ist der Kirchturm eingestürzt?“

„Machen Sie keine schlechten Witze,“ erwiderte der Wirth leuchtend, „und denken Sie lieber darüber nach, wie Sie sich wieder aus der Patzche herausreißen, in die Sie gefahren sind. Hätten sich doch auch gleich denken können, daß es mit dem Doktor Bühmer seine eigene Bewandniß hat!“

„Was faszeln Sie da? Was ist mit dem Doktor?“ fragte der Bürgermeister ärgerlich.

„Hier lesen Sie,“ sagte der Wirth ein wenig schadenfroh und reichte dem Bürgermeister das Schreiben.

Dieser las und sein Gesicht wurde zusehends länger. Der Brief lautete:

Mein lieber Freund!

Ihr letztes Schreiben brachte mir bezüglich der dortigen Verhältnisse leider schlechte Nachrichten. Ich hatte gehofft, daß Sie die bewusste Stelle ohne mein Zutun erhalten würden, da ich natürlich das Interesse nicht verrathen darf, welches ich daran habe, die Stelle gerade durch Sie besetzt zu sehen. Machen Sie daher nochmals einen Versuch; sollte indeß auch dieser nicht fruchten, so sehe ich mich genöthigt, der dortigen Stadtbehörde einen Wink zukommen zu lassen, da ich auf alle Fälle einen Vertrauensmann dort haben muß.

Dringende Angelegenheiten machen meine Anwesenheit auf Schloß Hohenau unbedingt erforderlich. Ich werde bei dieser Gelegenheit auch mit Ihnen Rücksprache nehmen und bitte Sie, mich morgen zu erwarten.

Es würde mir angenehm sein, wenn Sie mich bei einigen Ihnen befreundeten Familien als Kaufmann Robert Kolbe (ich reise unter diesem Namen) einführen könnten, um selbst zu hören, wie man in diesen Kreisen über meine bevorstehende Vermählung spricht.

Ich verbleibe mit freundlichem Gruße

Ihr

Prinz Georg.

Der Bürgermeister hatte den Brief schon lange gelesen und noch immer stand er wortlos da.

„Wo haben Sie dieses Schreiben her?“ fragte er endlich den Wirth.

Der Wirth erzählte, wie er zu demselben gekommen.

„Also der Briefträger hat es in Ihrer Gegenwart gebracht? — Der Doktor hat es doch nicht absichtlich liegen lassen?“

„Wo denken Sie hin? Er wird außer sich sein, wenn er es bemerkt — ich muß es sofort wieder an Ort und Stelle bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Altenstaig.  
**Erbsen,**  
**Linsen,**  
**Bohnen**  
 pr. Pfund 24 Pfennig  
 bei  
**M. Raschold,**  
 Conditior.

Altenstaig.  
 Eine überzählige  
**R u h**  
 hat zu verkaufen und läßt dem  
 Käufer unter 3 die Wahl.  
**Müller Schill.**

Altenstaig.  
 Auf Sichtmeß suche ich ein ordent-  
 liches  
**Dienstmädchen,**  
 nicht unter 17 Jahre alt.  
**W. Rieker.**

Altenstaig.  
 Unterzeichneter hat bis Sichtmeß  
 ein

**Logis**  
 zu vermietthen.  
**M. Kirn, Bäder**  
 h. Löwen.

Gündringen.  
**Stangen-, Klob- &  
 Brennholz-Verkauf.**  
 Am Mittwoch den 17. d. M.,  
 von Vormittags 9 Uhr an,  
 verkauft die hiesige Gemeinde aus  
 ihrem Wald Blatten am Blumarin-  
 ger Gehnten  
 1400 Stück Hopfenstangen von 5  
 bis 9 m lang (Nothstämmen),  
 700 Stück Stangen von 10 bis  
 16 m lang,  
 50 Stück Langholz, darunter  
 32 Stück 5. Klasse,  
 20 Stück Säglöße,  
 56 Am. Scheiter- u. Brügelholz.  
 Zusammenkunft im Ort.  
 Gemeinderath.

Herrenberg.  
**Eichen-Stamm- und  
 Eichen- und Buchen-  
 Brennholz-Verkauf.**  
 Am Donnerstag den 18. Januar  
 kommen im Herrenberger Stadtwald  
 im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:  
 In der Abth. oberes Kobbau:  
 4 St. Eichen 3-9 m lang und  
 52-83 cm Durchmesser mit  
 zusammen 8,65 Fm.;  
 In der Abth. Lange Eichen:  
 141 St. Eichen-Stämme und Ab-  
 schnitte von 3-13 m Länge  
 und 32-55 cm Durchmesser  
 mit zusammen 143 Fm.;  
 ferner:  
 165 Am. eichenes Scheiter- und  
 Brügelholz und  
 1650 St. eich. u. gemischte Wellen.  
 Am Freitag den 19. Januar  
 In den Abth. Oberes, Mittleres  
 und Unteres Kobbau:  
 130 Am. buchenes Scheiter- und  
 Brügelholz,  
 3590 Stück buchenes Wellen.  
 Zusammenkunft an beiden Tagen  
 Morgens 9 Uhr beim Steighäusle.  
 Waldweiseramt.

**Bekanntmachungen.**

**Alle**  
**Entscheidungen des Reichsgerichts**  
 die auf  
**Industrie, Handel und Gewerbe**  
 Bezug haben, bringt ausführlich und speziell für den kaufmännischen Verkehr bearbeitet, die  
**Handels- und Gewerbe-Zeitung**  
 Organ für die Gesamt-Interessen des Deutschen Waarengeschäftes.  
 (Preis halbjährlich 6, ganzjährlich 12 M. frei ins Haus.)  
**Redaktion und Haupt-Expedition: Berlin S.**

Der reiche Inhalt dieser anerkannt besten Handels-Zeitung ist eine unerschöpfliche Fundgrube für jedes  
 kaufmännische Wissen. — Alle das Waarengeschäft berührenden neuen Gesetze, amtliche Bekanntmachungen,  
 Verordnungen zc. werden übersichtlich veröffentlicht und ev. populär besprochen. — Neben den Reichsgerichts-  
 entscheidungen werden auch handelsrechtliche Entscheidungen anderer Gerichtshöfe berücksichtigt. — Beachtens-  
 werthe Notizen über: Neue Erfindungen, Technische Mittheilungen und Handels-Literatur vermitteln die schnelle  
 Kenntnisknahme von allen wichtigen Erscheinungen auf diesen Gebieten, wie überhaupt Nichts der Besprechung  
 entgeht, was irgendwie für das Geschäftsleben Interessantes bietet.

Das Firmen-Register der Handels- und Gewerbe-Zeitung bringt sämmtliche neuen Firmeneintragungen  
 aus dem deutschen Reiche (jährlich 5000-6000) und zwar mit Angabe der Branche, was aus keiner anderen  
 Veröffentlichung zu erfahren ist. Ferner werden die Konturseröffnungen, Patent-Anmeldungen, Submissions-  
 Anzeigen zc. regelmäßig veröffentlicht. — Die Zeit mit größter Gewissenhaftigkeit und juristischer Kenntnisk  
 ertheilten Antworten im Briestasten erfreuen sich einer großen Beliebtheit bei den Abonnenten.

Jeder Jahrgang bildet einen Band, welcher durch das beigegebene sorgfältig ausgearbeitete Inhalts-  
 Verzeichniß zu einem Nachschlagewerk von großem Nutzen wird.

Die Durchsicht des reichhaltigen Inhalts-Verzeichnisses des Jahrgangs 1882 wird jeden Geschäfts-  
 mann interessieren und ist dasselbe gratis und franco zu beziehen von der Expedition der Handels- und Ge-  
 werbe-Zeitung, Berlin S., Prandenburgstr. 34.

Altenstaig.  
**Druck-Arbeiten aller Art**  
 für den amtlichen und geschäftlichen Verkehr  
 (in Schwarz- und Buntdruck)  
 werden in eleganter und rascher Ausführung zu den äusserst billigsten  
 Preisen angefertigt in der  
**W. Rieker'schen**  
 Buchdruckerei.

Das  
**Gartenbuch für Millionen.**  
 Preis 1 Mark.  
 Gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pfg. in Franko-  
 marken erfolgt frankirte Zusendung.  
 Kein Gartenbesitzer und Blumenfreund versäume es, bei  
 beginnender Frühjahrszeit sich dieses billige und nützliche  
 Gartenbuch zu verschaffen, welches stets vorräthig ist am  
**Vereins-Centrale Frauendorf,**  
 Post VILSHOFEN in Bayern.

Altenstaig.  
 Stuttgarter  
**Kirchenbau loose**  
 à 1 M.  
**Ulmer**  
**Münsterbau loose**  
 à 3 M.  
 Ziehung unwiderruflich am  
 19. Februar 1883  
 empfiehlt höflich  
**W. Rieker.**

**TOLLWERCK'SCHE**  
**BRUSTBONBONS**  
 à laquet 10 Pfg.  
 Ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpak-  
 kung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten  
 Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kenn-  
 zeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Siezu eine Beilage für den grö-  
 ßeren Theil der Postanlage betr.  
 Eisenwaaren-Empfehlung von Carl  
 Senfeler Sohn in Altenstaig.

20-Frankenstücke	M. 16.	13-17
Englische Sovereigns	20.	27-32
Russische Imperiales	16.	65-70
Dufaten	9.	62-67
Dollar in Gold	4.	16-20